

# Inhalt

<b>Preface</b> (Thomas S. Kuhn) .....	1
<b>Geleitwort</b> (Thomas S. Kuhn) .....	4
<b>Vorwort</b> .....	7
<b>Teil I Einleitung</b> .....	13
<b>Kapitel 1</b> Das Thema der Kuhnschen Wissenschaftsphilosophie .....	15
1.1. Der Gegenstand: Die Wissenschaftsentwicklung .....	15
a) Der Gesamtbereich Wissenschaft .....	16
b) Die zugelassenen Untersuchungseinheiten aus dem Bereich Wissenschaft .....	19
1.2. Die Konstruktion des Gegenstands: Die Wissenschaftshistoriographie .....	23
a) Die ältere wissenschaftsinterne Historiographie .....	25
b) Die Kritik an der älteren wissenschaftsinternen Historiographie .....	26
c) Die neue wissenschaftsinterne Historiographie .....	29
1.3. Die Untersuchungshinsicht: Struktur .....	34
Zusammenfassung von Teil I .....	37
<b>Teil II Das wissenschaftliche Wissen und sein Gegenstand</b> .....	39
<b>Kapitel 2</b> Der Weltbegriff .....	41
2.1. Der Doppelsinn von ‚Welt‘ und ‚Natur‘ in SSR; die These von der Pluralität der Erscheinungswelten .....	41
a) Welt an sich und Erscheinungswelt in SSR .....	41
b) Die These von der Pluralität der Erscheinungswelten und ihre Begründung .....	46
2.2. Stimulus und Sinneempfindung in den Arbeiten von 1969 .....	51
a) Der Anschluß an SSR .....	52
b) Die Zweideutigkeit des Stimulus-Begriffs .....	54
c) Die der Stimulus-Ontologie zugeschriebenen Leistungen .....	56
d) Die Schwierigkeiten der Stimulus-Ontologie .....	59
e) Die modifizierte Stimulus-Ontologie .....	64
2.3. Die Erscheinungswelt nach 1969 .....	68

<b>Kapitel 3</b>	Die Konstitution einer Erscheinungswelt . . . . .	72
3.1.	Lernprozeß . . . . .	77
3.2.	Ähnlichkeitsrelationen . . . . .	78
3.3.	Hinweisen, Zuweisen und Abweisen . . . . .	83
3.4.	Soziale Gemeinschaft . . . . .	88
3.5.	Wahrnehmung . . . . .	89
3.6.	Empirische Begriffe . . . . .	96
	a) Vorbemerkungen . . . . .	96
	b) Begriffserlernen ohne Verwendung von Gesetzen und Theorien in den Arbeiten bis 1969 . . . . .	99
	c) Begriffserlernen ohne Verwendung von Gesetzen und Theorien in den Arbeiten nach 1969 . . . . .	102
	d) Das Verhältnis der früheren Konzeption des Begriffserlernens ohne Verwendung von Gesetzen und Theorien zur späteren Konzeption . . . . .	105
	e) Begriffserlernen mit Verwendung von Gesetzen und Theorien . . . . .	106
	f) Die Unmöglichkeit von Explizitdefinitionen für empirische Begriffe . . . . .	110
	g) Konsequenzen für die Bedeutungstheorie empirischer Begriffe . . . . .	113
3.7.	Wissen über die Natur . . . . .	115
	a) Der Inhalt dieses Wissens . . . . .	115
	b) Die Charakteristika dieses Wissens . . . . .	121
3.8.	Die Nichtneutralität des Standortes des Analytikers . . . . .	124
<b>Kapitel 4</b>	Der Paradigmenbegriff . . . . .	133
4.1.	Die Gründe für die Einführung des ursprünglichen Paradigmenbegriffs . . . . .	134
4.2.	Die Entwicklung des Paradigmenbegriffs . . . . .	141
	a) Von ‚Paradigma‘ zu ‚disziplinäre Matrix‘ . . . . .	142
	b) Die Zurücknahme des Charakteristikums ‚allgemeine Anerkennung‘ . . . . .	143
4.3.	Die disziplinäre Matrix . . . . .	145
	a) Symbolische Verallgemeinerungen . . . . .	146
	b) Modelle . . . . .	147
	c) Werte . . . . .	148
	d) Exemplarische Problemlösungen . . . . .	154
	e) Das Verhältnis der ‚Komponenten‘ der disziplinären Matrix zueinander . . . . .	155
4.4.	Die Funktionen von Paradigmen im Sinne exemplarischer Problemlösungen . . . . .	159
	a) Das Lexikon der empirischen Begriffe . . . . .	159
	b) Die Identifikation von Forschungsproblemen . . . . .	160
	c) Die Zulässigkeit von Lösungen von Forschungsproblemen . . . . .	161
	Zusammenfassung von Teil II . . . . .	161
<b>Teil III</b>	<b>Die Dynamik des wissenschaftlichen Wissens . . . . .</b>	<b>163</b>
<b>Kapitel 5</b>	Normale Wissenschaft . . . . .	165
5.1.	Normale Wissenschaft: vorläufige Kennzeichnungen . . . . .	165
5.2.	Die Analogien zum Rätsellösen . . . . .	168
	a) Die Existenz von Reglementierungen . . . . .	169
	b) Das Bestehen einer Lösbarkeitserwartung . . . . .	170
	c) Keine fundamentalen Innovationen als Ziel . . . . .	171

d) Weder Test noch Bestätigung . . . . .	173
e) Die individuelle Motivation . . . . .	176
5.3. Die Forschungsprobleme der Normalwissenschaft . . . . .	177
5.4. Wissenschaftlicher Fortschritt in der Normalwissenschaft . . . . .	179
5.5. Was macht normale Wissenschaft möglich? . . . . .	182
a) Die zur Normalwissenschaft befähigende Ausbildung . . . . .	182
b) Das Entstehen der normalen aus der vornormalen Wissenschaft . . . . .	185
5.6. Der funktionale Sinn des quasidogmatischen Elements der Normalwissenschaft . . . . .	189
<b>Kapitel 6</b> Der Begriff der wissenschaftlichen Revolution . . . . .	193
6.1. Die Erweiterung des Begriffs der wissenschaftlichen Revolution bei Kuhn . . . . .	193
6.2. Änderung der Welt . . . . .	197
6.3. Inkommensurabilität . . . . .	202
a) Die Einführung des Inkommensurabilitätsbegriffs in SSR . . . . .	203
b) Die Weiterentwicklung Ende der 60er und in den 70er Jahren . . . . .	207
c) Die Weiterentwicklung in den 80er Jahren . . . . .	209
d) Erstes Mißverständnis: Inkommensurabilität impliziert Unvergleichbarkeit . . . . .	212
e) Zweites Mißverständnis: Inkommensurabilität impliziert Diskontinuität . . . . .	216
<b>Kapitel 7</b> Die Dynamik wissenschaftlicher Revolutionen . . . . .	218
7.1. Die Dialektik der Normalwissenschaft: die Produktion von wesentlichen Anomalien . . . . .	218
7.2. Unerwartete Entdeckungen . . . . .	223
7.3. Die Auslösung von Theorie-Revolutionen . . . . .	224
a) Anomalien und Krise . . . . .	225
b) Forschung während der Krise: außerordentliche Wissenschaft . . . . .	227
7.4. Theorienvergleich und Theoriwahl . . . . .	230
a) Theorienvergleich statt Theorienfalsifikation . . . . .	231
b) Die Gründe für die Theoriwahl . . . . .	233
c) Entdeckungszusammenhang und Rechtfertigungszusammenhang . . . . .	238
7.5. Der Theoriwahldiskurs . . . . .	245
a) Persuasion . . . . .	245
b) Zirkularität . . . . .	246
c) Partielle Kommunikation . . . . .	247
d) Übersetzung . . . . .	249
e) Konversion, nicht Wahl . . . . .	250
7.6. Wissenschaftlicher Fortschritt durch Revolutionen . . . . .	251
a) Wissenschaftlicher Fortschritt als Wachsen der Problemlösefähigkeit . . . . .	251
b) Erste Qualifikation: „Verluste“ bei Revolutionen . . . . .	252
c) Zweite Qualifikation: die Vernachlässigung der Perspektive der Verlierer . . . . .	253
d) Dritte Qualifikation: keine ‚Annäherung an die Wahrheit‘ . . . . .	254
<b>Zusammenfassung von Teil III</b> . . . . .	256

<b>Epilog: Das Wirklichkeitsverständnis der Kuhnschen Wissenschaftsphilosophie . . . .</b>	<b>257</b>
<b>Bibliographie . . . . .</b>	<b>261</b>
1. Bibliographie Thomas S. Kuhn . . . . .	261
2. Sonstige beigezogene Literatur . . . . .	265
<b>Personenregister . . . . .</b>	<b>282</b>
<b>Sachregister . . . . .</b>	<b>286</b>